

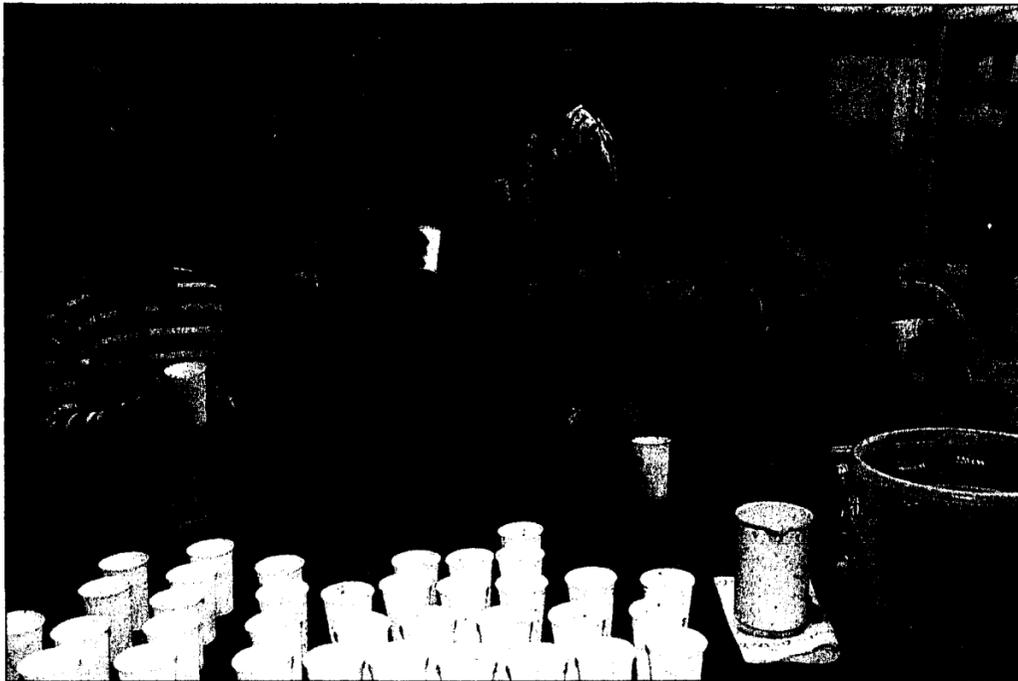
# Woher kommt die Milch?

Medienorientierung zum Projekt «Schu-La» mit Pausenmilchaktion

**VADUZ** – Mit einem Becher frischer «Ländlemilch» wurden gestern die Primarschüler im ganzen Land auf dem Pausenplatz begrüsst. Eine Aktion des Projekts «Schu-La», das den Kontakt zwischen Schule und Landwirtschaft fördern will.

• Tamara Frommelt

Stellvertretend für alle Primarschulen im Lande luden die Initianten des Projekts «Schu-La» auf den Pausenplatz der Primarschule Äule. Das Projekt bedeutet Klassenbesuche auf Bauernbetrieben und die Vorbereitung zum Unterricht auf dem Hof mittels eines Leitfadens, der bereits in dritter Auflage vorliegt. Klaus Büchel, Geschäftsführer der Vereinigung bäuerlicher Organisationen (VBO): «Es ist wichtig, dass die Landwirtschaft Tore und Türen öffnet.» Viele Kinder würden die Herkunft der Grundnahrungsmittel, den Ablauf im Bauernhof und die Tiere nicht mehr kennen. «Wir möchten die Mög-



Mit dem Powerpaket Milch lässt es sich nachher gleich besser lernen. Im Hintergrund Otto Gerner vom Milchhof (links) und Lehrer Michael Goop (rechts).

## LESERMEINUNG

### Der Dialog – eine Täuschung

Dr. Gerard Batliner hat als Vertreter Liechtensteins in der Venedig Kommission den Anfang gemacht und auf ein Monitoringverfahren gegen sein eigenes Land hingearbeitet. Ohne Abstimmung mit seiner Regierung – wenn man genügend selbstherrlich oder gewissenlos ist oder starke persönliche Motive hat, dann bringt man das fertig. Es war dem Einsatz von Renate Wohlwend zu verdanken, dass das Büro der Parlamentarischen Versammlung ein Monitoring mit 9 zu 8 Stimmen abgelehnt hat, die Versammlung selbst hat es sogar mit 81 zu 27 verworfen. Es folgte die Verfassungsabstimmung 2003, deren Resultat bekannt ist. Es muss wohl Mario Frick und seinem Demokratiesekretariat zuzuschreiben sein, dass das Büro der Parlamentarischen Versammlung ein neues Verfahren hervorholte, das in der Kompetenz des Büros liegt, den «Dialog». Dieser war vom Ministerrat entwickelt worden und soll den Mitgliedsstaaten bei der Erfüllung ihrer Verpflichtungen helfen. Er hat nur die Verfassungspraxis und nicht die Verfassung selbst zum untersuchenden Gegenstand. Das traf sich gut, da ja eine demokratisch zustande gekommene Verfassung schlecht kritisiert werden kann.

### Die Täuschung des Volkes

Es lag jedoch kein eigentlicher Anlass für diesen Dialog vor; macht nichts, sagte sich das Büro, auch ein Dialog auf Verdacht hin kann nicht schaden. Der Dialog entspricht formal schon haargenau einem Monitoringverfahren. Das Ergebnis eines Dialoges ist ein Bericht an den Europarat und als Sanktion kann, man staune, ein Monitoring eingeleitet werden. Eine Delegation des Europarates hat also diese Woche geprüft, ob die Verfassungspraxis mit der Verfassung übereinstimmt. Ja, aber mit welcher? Mit der liechtensteinischen oder mit einer nach Europarat-Standards? Unsere Verfassungsrevision ist erst zwei Jahre in Kraft, welche Verstösse können schon vorliegen? Darüber ist nichts in den Landeszeitungen zu finden. Der Autor hat am Dialog für die GPL teilgenommen, er kann Hinweise beisteuern. Die Delegation fragte ihn, ob er wüsste, dass Liechtensteiner bereits wegen politischer Unterdrückung ins Ausland flüchten? Oder sind auch ihm Fälle bekannt, in denen Menschen in ihrer beruflichen Entwicklung behindert würden? Die Demokratiebewegung wird sicher noch andere abenteuerliche Beispiele vorgebracht haben. Warum schweigt die Landtagskommission darüber? Selbst wenn Schweigen vereinbart wurde, die Verstösse müssen doch auf den Tisch! Das ist eine ureigene Sache der Liechtensteiner.

Die hinterhältige Täuschung des Volkes liegt darin, dass es nicht um unsere Verfassung geht, sondern um die, die sich der Europarat vorstellt. Im Vaterland sagte der FL-Abgeordnete Paul Vogt: «Wenn wir Mitglied des Europarates sein wollen, dann müssen wir uns dazu verpflichten, diese Standards auch einzuhalten. Ich sehe nicht ein, was Liechtenstein dagegen haben soll, dass man die Verfahren überprüft, für Rechtsstaatlichkeit sorgt, Gewaltenteilung verstärkt usw. Und wir sollten nicht so eitel sein, dass man von vornherein sagt, Liechtenstein stehe ausserhalb jeden Verdachts.» Nicht nur, dass Vogt Liechtenstein die Rechtsstaatlichkeit abspricht und von Eitelkeit faselt, wie kann man so leichtfertig die Souveränität Liechtensteins verraten? Der Leiter der Delegation stellte klar, dass mit dem Fürsten keine Gespräche vorgesehen seien. Warum auch? In den Europarat-Standards kommt ein Fürst nicht vor.

Der Autor hält diesen Dialog für den infamsten Angriff auf Liechtensteins Selbstständigkeit und seine Verfassung. Der Landtag soll sich keiner Illusion hingeben, er kann diese Delegation noch so fürstlich bewirten und einladen, diese Politprofis sind nicht zu beeindrucken. Sie wollen dieses Dialogverfahren auch auf andere Staaten ausdehnen und müssen Erfolge vorweisen. Das Volk wird wohl früher oder später wieder eine Machtwort sprechen müssen. Als überzeugtem Europäer sind dem Autor zum ersten Mal Zweifel gekommen, ob auf diesem Weg ein geeintes Europa zustande kommen kann. Obwohl von Haus aus Optimist, muss der Autor nach 43 Jahren im Lande feststellen: Bedauerndes Liechtenstein!

Wolfgang J. Bayer, Gamprin

lichkeit bieten, ihnen auf interessante und alltägliche Art im Praxisunterricht Einblicke in die Abläufe und Zusammenhänge zu geben.» Seit der Gründung von «Schu-La» im Jahr 1998 sei dies unzählige Male erfolgreich geschehen. «16 Landwirtschaftsunternehmen sind am Projekt beteiligt und wir sind bestrebt, es weiter fortzuführen. Wir können uns eine noch attraktivere Teilnahme vorstellen.»

### Gute Produkte vor der Haustüre

«Wir wollen zwei Ziele erreichen: Für «Schu-La» das Interesse wecken und im Bereich Absatzförderung einen Schritt vorwärts gehen. Ich bin überzeugt, dass die VBO einen Beitrag an die Bildung leistet», so Büchel. Zudem soll der Bevölkerung klar gemacht werden, dass es gute Produkte auch vor der Haustüre gibt.»

Schulamtsleiter Guido Wolfinger: «Kinder haben einen anderen Bezug zu Produkten als wir. Die Milch kommt aus der Migros, das Fleisch aus der Metzgerei. Wir möchten sie wieder näher in den Kontakt mit der Landwirtschaft bringen. Sie sollen den Bauernhof mit allen Sinnen entdecken: Schmecken, tasten, streicheln ...» Wolfinger möchte die Schulen ermuntern, vermehrt Gebrauch vom Angebot «Schu-La» zu machen.

### Powerpaket Milch

Otto Gerner, Geschäftsführer des Milchhofs, sieht die Pausenmilchaktion als willkommene Gelegenheit, den Kindern die einheimischen Produkte näher zu bringen. «Obwohl sie gesund sind, sind sie nicht mehr selbstverständlich. Die Milch ist ein Powerpaket mit wichtigen Nährstofflieferanten», so Gerner. «Warum eine Konserve kaufen, wenn man täglich das frische Produkt bekommt?» Die «Ländlemilch» sei von hervorragender Qualität und sowohl im Jahr 2004 als auch heuer von der Deutschen Landwirtschaftsgesellschaft mit Gold ausgezeichnet worden.

### Wettbewerb mit Ausstellung

Michael Goop, Primarschullehrer aus Triesen, wies darauf hin, dass es für die Kinder einen Wettbewerb gibt: «Sie sollen aus den Packungen der «Ländlemilch» eine Milchstadt bauen, die etwa 80x80 cm gross werden soll. «Im November wird es eine Ausstellung und Preise geben.»

**Schweinskoteletts mager**  
Fleisch aus der Schweiz  
per kg

statt 20.-

vom Hals  
per kg  
statt 19.-

**Brot Création: Maisbrot**  
350 g

CREATION

**Gala Tafeläpfel Kl. 1**  
aus der Schweiz  
per kg

**Chrysanthemen Garden Mums**  
in verschiedenen Farben blühend, gefüllt, im 14-cm-Topf. Aus der Region. Für die Region. pro Pflanze

statt 7.80

SOLANGE VORRAT

**50%**

auf Anna's Best Frischpizzen Prosciutto und Margherita im Duo-Pack Margherita 2 x 300 g

statt 9.40

Prosciutto 2 x 350 g  
5.10 statt 10.20

**MIGROS**  
SO ODER SO

Genossenschaft Migros Ostschweiz